

## «Strafvollzug darf nicht blauäugig sein»

«Bündner Tagblatt»: Hans-Jürg Patzen, wie haben Sie die fünfjährige Bauphase in der Strafanstalt Realta erlebt?

**Hans-Jürg Patzen, Direktor der Kantonalen Anstalt Realta, Cazis:** Es war eine Zeit der intensiven Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt Graubünden und dem Scharanser Architekten Hansruedi Meuli. Vor allem der Architekt hat bei der baulichen Sanierung die Anliegen des Strafvollzugs stark miteinbezogen. So wurden Räume geschaffen, welche nicht den Ausnahmezustand der Inhaftierten signalisieren, sondern auf ihre soziale Integration ausgerichtet sind.

In der Anstalt Realta leben gegenwärtig 83 Männer im halboffenen Strafvollzug. Was bedeutet 'halboffen'?

Die Männer sind alle in Einzelzellen untergebracht. Es hat Gitter vor den Fenstern, mini-



**Hans-Jürg Patzen, Direktor Kantonale Anstalt Realta, Cazis.** (ziv)

male bauliche Sicherheitsvorkehrungen und geschlossene Höfe. Die Anstalt steht aber nicht völlig frei auf offenem Gelände. Unsere Insassen arbeiten auf dem angegliederten landwirtschaftlichen Gutsbetrieb, in der Gärtnerei, Korbberei, Schreinerei, Metzgerei, Küche, Wäscherei oder im Hausdienst.

Die hier Inhaftierten gelten als nicht gemeingefährlich. Warten sie im Realta einfach auf ihre Entlassung?

Strafvollzug ist kein Wartesaal. Strafvollzug kann man auch nicht mit den Händen im Sack machen. Es braucht Engagement, da gibt es keine Alternativen.

Welches sind Ihre alltäglichen Erfahrungen?

Wir haben es mit Menschen zu tun. Da laufen rund um die Uhr Prozesse ab. Es gibt sehr entspannte Phasen des Zusammenlebens. Das kann sich aber rasch ändern, wenn einer Spannungen in der Gruppe oder mit Angehörigen bekommt. Strafvollzug darf nicht blauäugig sein. Weil man nie weiss, was gelingt, muss man kritisch bleiben. (ziv)

► «Jeder Freiheitsstrafe ...»

# Jeder Freiheitsstrafe folgt die Entlassung

**Der Anblick einer Strafanstalt weckt kaum Entzücken: Der Abschluss der baulichen Sanierung der Kantonalen Anstalt Realta in Cazis weckte gestern aber grosses Interesse. Das Ostschweizer Strafvollzugskonkordat und der Bund investierten zehn Millionen Franken.**

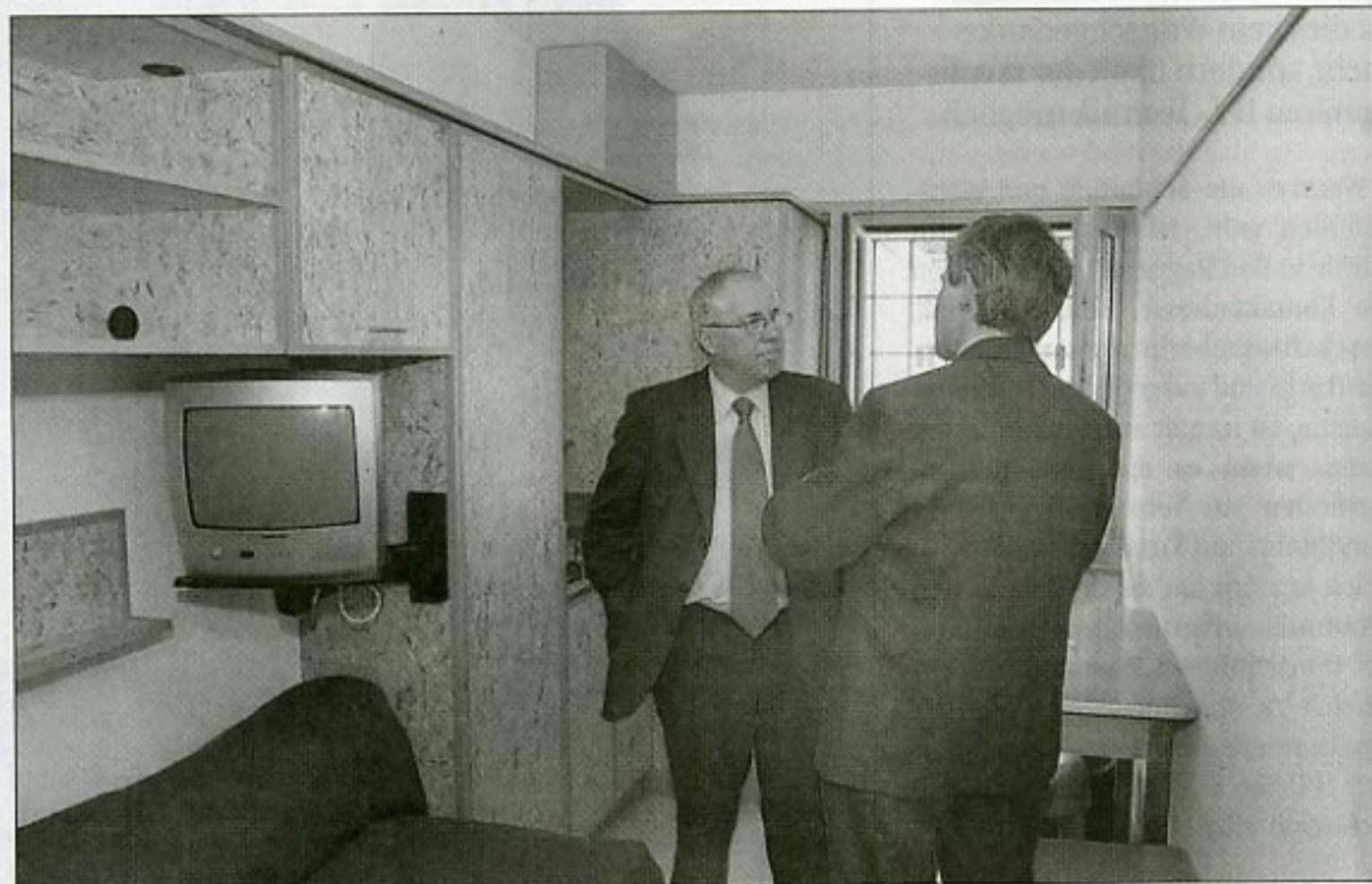
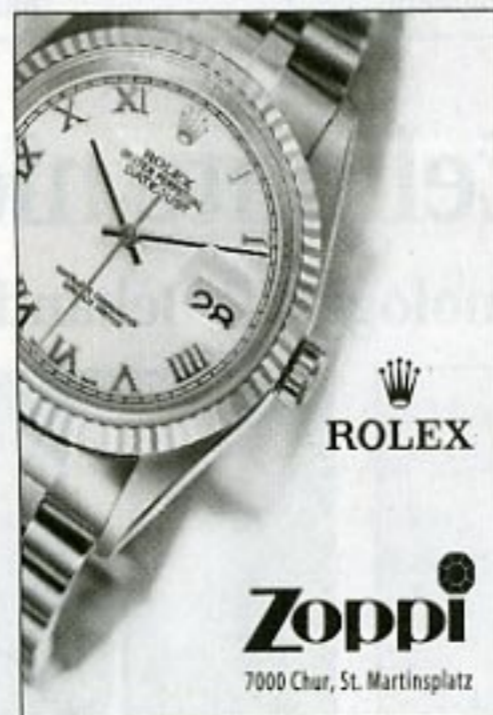
Von Verena Zimmermann

«Die Kosten stimmen, wir haben alle Ziele erreicht», sagte gestern Kantonsbaumeister Markus Dünner in Cazis vor den Medien. Die Kantonale Anstalt Realta wurde seit April 1999 in vier Etappen saniert. Gestern wurde der Abschluss der baulichen Sanierung im Beisein von Bundesrat Christoph Blocher gefeiert.

### 100 Plätze in der Anstalt

Hauptmängel an der aus dem Jahr 1964 stammenden Anlage Realta waren gemäss Dünner eine mangelhafte Gebäudehülle sowie die nach Gesetz mit knapp neun statt zwölf Quadratmetern zu kleinen Zellen. Für die absolut dringlichen Sanierungsarbeiten an Fassade und Dächern, Um- und Neubauten sprach die Bündner Regierung 1998 einen Betrag von zehn Millionen Franken. Diesem folgte im Jahr 2002 für den Ersatz der Zellenrufanlage und für Zelleneinbauten ein Zusatzkredit von 850 000 Franken. Der Bund hat

ANZEIGE



**Höchstpersönlich begutachtet der eidgenössische Justizminister eine Zelle: Christoph Blocher im Gespräch mit dem Direktor der Anstalt Realta, Hans-Jürg Patzen.** (Fotos Tamara Defilla)

vier Millionen Franken an Beiträgen zugesichert.

Von den 100 Plätzen für Männer in der Anstalt Realta wurden 40 saniert. Zur Schaffung von neuen Insassen-Arbeitsplätzen und der Verwertung der Produkte aus der eigenen Landwirtschaft wurde eine Küche eingebaut. Neu konnte auch eine geschlossene Abteilung mit sechs Plätzen für Männer in kritischen Vollzugs- oder Lebenssituationen eingerichtet werden. «Zellen, Arbeits- und Freizeitbereiche sind schlicht ausgestattet. Dank der Sanierung können sich die Insassen nun in ihre Zellen zurückziehen oder sich bei der Arbeit und in der Freizeit in der Gruppe betätigen», sagte Direktor Hans-Jürg Patzen. Der Alltag in der halboffenen Anstalt solle für die Inhaftierten Lernfeld für soziales Verhalten sein. Denn jeder Freiheitsstrafe folge die Entlassung und damit ein Leben in Freiheit und Selbstverantwortung.

### Notwendige Einrichtungen

Der Alltag in der Anstalt Realta ist denn auch an die grundlegenden Verhältnisse der Gesellschaft draussen angepasst. «Die Normalisierung des Anstaltslebens ist zentral», so Patzen weiter. Der Strafvollzug ist Aufgabe der Kan-

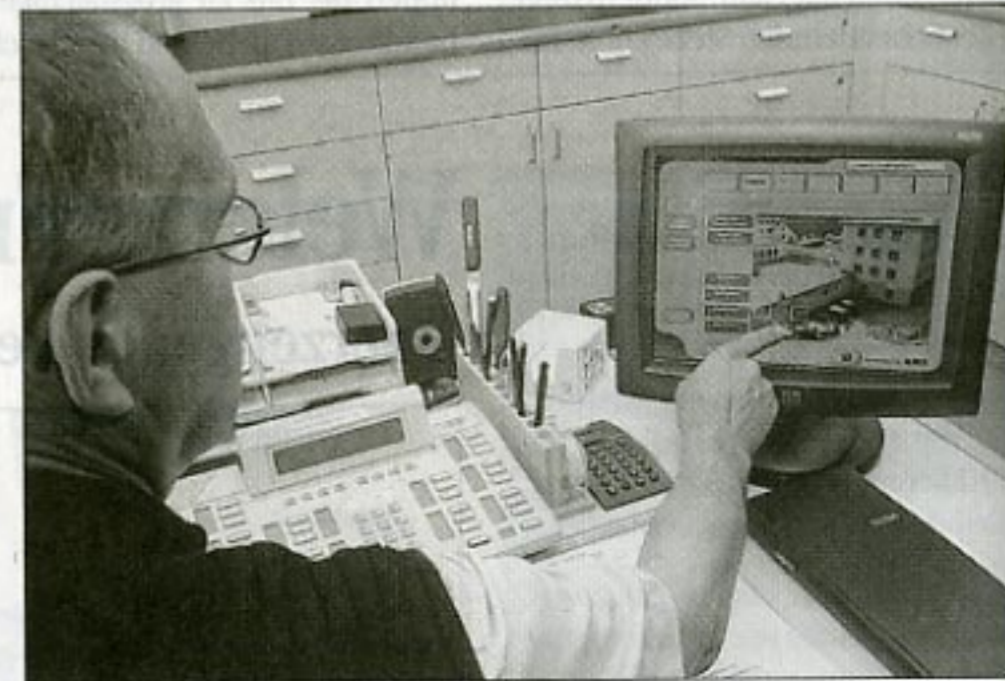
tone. Sie müssen die gesprochenen Urteile der Gerichte vollziehen und die dazu notwendigen Einrichtungen zur Verfügung stellen. «Wollte jeder Kanton diese Aufgabe allein erfüllen, müsste er mindestens acht verschiedene Strafanstalten betreiben», sagte Regierungsrat Martin Schmid. Graubünden habe sich daher mit den Kantonen AI, AR, GL, SG, SH, TG und ZH zum Ostschweizer Strafvollzugskonkordat vereinigt.

Nebst der halboffenen Anstalt Realta in Cazis betreibt der Kanton Graubünden die Strafanstalt Senn-

hof in Chur für den geschlossenen Strafvollzug und die Ausschaffungshaft, Halbgefängnisabteilungen in Chur und Silvaplana sowie Zellen für Polizei- und Untersuchungshaft.

Die Deliktstruktur der momentan 83 Inhaftierten im Realta setzt sich im Wesentlichen aus Verurteilungen und Anklagen bezüglich Betäubungsmittel, Diebstahl, Gewalt, Betrug, Raub und Strassenverkehr zusammen.

Am Samstag, 8. Mai, findet von 10 bis 16 Uhr in der Kantonalen Anstalt Realta, Cazis, ein Tag der offenen Tür statt.



**Auf dem Bildschirm können mehrere Zoom-Überwachungskameras aktiviert werden.**